

# 1.Mo 1 - Jahwe, der Schöpfer - am Ende wird alles sehr gut

Freitag, 30. Oktober 2020 15:48

## 1,1: Jahwe, der Schöpfer - am Ende wird es sehr gut

Willkommen in der Einleitung, dem ersten Kapitel der Bibel. Das Fundament der Weltgeschichte braucht einen würdigen Anfang. Und wie alle guten Einleitungen enthält auch diese einen Ausblick aufs das, was wirklich wichtig ist.

Als Mose diese Zeilen am Ende seines Lebens in Gottes Auftrag niederschreibt, sieht er sich im Rückblick auf den Auszug aus Ägypten und dem Einzug ins verheißene Land vor einer großen Aufgabe: er soll dem Volk in Erinnerung halten, wer Jahwe ist. Er soll ein Buch über Jahwe schreiben. Wie soll er das anfangen? Wie soll er Jahwe der aktuellen Generation in Erinnerung halten und wie künftigen Generationen vorstellen? Er beginnt einfach mit dem Anfang: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und Erde“. Ja - das ist es: Jahwe ist der Gott, der allmächtig und allwissend aus dem Nichts Perfektes und die dazu passenden, optimale Bedingungen schafft. Ja, so kann Jahwe vorgestellt werden. Oder etwa doch nicht? Der zweite Satz der Bibel irritiert: „*Und die Erde WURDE wüst und leer*“. Die Vorstellungsgeschichte Jahwes beginnt, unfassbar, mit – Chaos! Das hebr. *tohuwabohu* beschreibt dabei ein gewordenes Chaos, die Zerstörung einer bestehenden Ordnung. Was genau für diese Zerstörung verantwortlich war, lässt der Bericht offen. Am Anfang des Berichtes Moses steht also Unordnung und Chaos? Ja, so will Mose dem Volk Jahwe vorstellen: ER ist der Gott, der aus Chaos etwas schaffen kann. Und ab hier wollen wir den weiteren Bericht durchaus persönlich lesen, denn er ist immerhin die erste persönliche Schilderung des Schöpfers aller Dinge.

Ein Urinstinkt des Menschen ist es wegzuschauen und Elend zu leugnen. Aber Jahwe, der Gott Israels ist anders. Seine erste Anweisung nach Eintreten des Chaos auf der Erde lautet: macht das Licht an! Schauen wir uns das Chaos doch genau an, wir wollen nicht wegschauen, sondern hinschauen, nicht leugnen, sondern ehrlich hinsehen. Ja, die Situation ist schlimm und unwürdig, gerade zu unerträglich. Wie konnte etwas so Perfektes so zerstört werden? Ja, es soll sicherlich nicht bleiben, dennoch lehrt uns der **erste Schritt** Gottes: ohne Wahrheit gibt es keine positive Veränderung. Erst wenn helles Licht auf eine Sache fallen darf, kann die Schöpferkraft Gottes heilend und verändernd wirksam werden.

Gottes **zweiter Schritt** ist deshalb, das Chaos zu ordnen. Das Land und das Wasser werden voneinander getrennt. Er macht eine Wölbung, an der sich das Wasser sammeln soll. Jetzt wird klargelegt, wo oben und unten ist und dass Land und Meer klare Grenzen bekommen. Entgrenzung und Gesetzlosigkeit führen immer zu Chaos und Verelendung. Aber Gott ist ein Gott der Ordnung. Er schafft Frieden, indem er Ordnung schafft und Grenzen setzt, damit die Dinge ihren Platz haben und miteinander harmonieren.

Nachdem nun die Wahrheit an die Sache durfte, Ordnung geschaffen und die Grenzen gezogen wurden, ist nun der **dritte Schritt** dran: es entsteht Leben. Leben in seiner unfassbaren und atemberaubenden Vielfalt. Leben von einzelnen Lebewesen aber auch von unzählbaren Kolonien, mikroskopisch klein und gewaltig groß. Leben ist seiner ganzen Faszination füllt nun die Leere aus, die noch zu Beginn des Chaos vorhanden war. Und es ist ein Plan, der die Leere ausfüllt und an deren Stelle das Leben in seiner ganzen Vielfalt tritt. In alles Leben legt Gott „Samen“, den Mechanismus der automatischen Vermehrung, das Leben reproduziert sich von nun an unendlich und unaufhaltsam selbst. Jedes neue Leben enthält das Leben für die nächste Generation. Die unbeschreibliche Vielfalt des Lebens hat eine Quelle und einen Ursprung: IHN selbst! ER ist das Leben! Er füllt diese Erde nun aus und

Leben verbreitet sich auf seinen Befehl hin. Wir Menschen möchte nicht nur existieren, nicht nur funktionieren, wir möchten LEBEN und das in seiner ganzen Fülle. Später wird Mose beschreiben, wie Gott dieses Leben untrennbar mit sich selbst, mit Jahwe gebunden hat.

Nun wird es Zeit für den **vierten Schritt**: Es werden Lichter außerhalb der Erde geschaffen, Sonne, Mond und Sterne, die von dort sichtbar sind und dort einen besonderen Zweck erfüllen: sie sollen zur Orientierung und zur Sicherheit dienen. Jahwe, der mit Wahrheit begonnen hat, dann alles an seinen Platz gestellt hat und sich an der Vielfalt des Lebens erfreute, schafft nun dem Menschen eine Orientierung und Sicherheit, damit er sich in der neuen Welt zurechtfindet. Die Zeit existierte schon bevor Sonne, Mond und Sterne geschaffen wurden, aber sie war nicht messbar. Nun bekommt die Zeit die Uhr und wird damit fühlbar, sichtbar, messbar. Der Mensch erhält von Gott die Kontrolle über die Zeit und damit über die Schöpfung und über sein Leben. Wir brauchen äußere Orientierung, aber auch Orientierung für unser Denken, wir müssen lernen, aus der Vergangenheit die richtigen Schlüsse zu ziehen, um die Gegenwart zu gestalten. So wie Sonne, Mond und Sterne Fixpunkte sind, hat Jahwe uns Jesus Christus gesandt. Er ist der Fixpunkt der Ewigkeit, der Morgenstern, an dem sich die Menschheit orientieren soll.

Und nun folgt der **fünfte Schritt**: Der Mensch bekommt seinen Auftrag. Er soll fruchtbar sein, sich vermehren, die Erde bebauen und bewahren und über alles herrschen, was Jahwe gemacht hat. Nachdem die Fragen der Wahrheit, der Ordnung, des Lebens und der Orientierung geklärt sind, kommt es nun zur Sinnfrage: warum bist du da, Mensch? Wir brauchen eine Antwort auf die Sinnfrage und das jeden Tag, damit wir die Freude Gottes an seiner Schöpfung teilen können. Der Sinn unseres Lebens liegt nicht in beschäftigter Arbeit, auch nicht im Umweltschutz oder in der Klärung von Herrschaftsfragen, der Sinn liegt im Auftrag Gottes an den Menschen: trage das Leben weiter! Geistliches, physisches Leben ist damit gleichermaßen gemeint. Die Verbindung mit Gott ist Leben und wir haben die Aufgabe, es zu vermehren und damit Gott zu erfreuen, der das Leben ist.

Als nun alles geordnet ist, betrachtet Jahwe sein Werk und kommt zu dem Urteil: es ist alles sehr gut geworden. Was am Anfang noch Chaos war, ist nun sehr gut geworden. Natürlich hätte Gott mit dem Finger schnipsen können und alles wäre fertig gewesen. Gott braucht keine Zeit. Aber wir brauchen Zeit. Gott lässt sich Zeit, um das Chaos zu ordnen, diese Zeit brauchen wir auch. Und am Ende wird es sehr gut.

Das ist die Botschaft des ersten Kapitels der Bibel: wenn Gott etwas in Ordnung bringt, ist es am Ende sehr gut, aber es braucht Zeit. Und so stellt Mose Jahwe dem Volk vor: Jahwe ist der Gott, der das Chaos beseitigt, der die Wahrheit an Licht bringt, der genau hinschaut und nicht wegsieht und so hat der auch euer Elend in Ägypten gesehen. Er schafft Ordnungen, wie das Gesetz am Sinai, er bringt euch in die Fülle des Lebens wie im Land Kanaan, er gibt euch in der Wüste eine Orientierung und leitet euch durch Sonne, Mond, Sterne und seine Wolke und er gibt euch den Auftrag, SEIN Volk zu sein. Und wenn die nötige Zeit vergangen ist und ihr angekommen seid wird am Ende alles sehr gut.

Jahwe, der Schöpfer aller Dinge ist der wunderbare in-Ordnung-Bringer, der am Ende alles **sehr gut** macht!

Ingo Krause